

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag und Samstag**. Abonnementpreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in Baden und Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Uro. 31.

Donnerstag, den 17. März.

1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Herstellung und Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen.

Die Gemeindebehörden werden andurch erinnert, die erforderlichen Ausbesserungen an den Vicinalstraßen rechtzeitig einzuleiten, insbesondere überall das erforderliche Material in guter Beschaffenheit beschaffen und vorschriftsmäßig zerleinern zu lassen, auch dafür zu sorgen, daß das Einwerfen nur bei geeigneter Witterung geschieht, daß der Morast gehörig abgezogen wird und Gräben, Kanteln und Dohlen soweit erforderlich gereinigt und stets offen gehalten werden.

Das Oberamt wird im Laufe des Frühjahrs durch den Oberamtswegmeister erheben lassen, ob von Seite der Gemeindebehörden zur guten Herstellung der Wege das Nöthige geschehen ist.

Den 15. März 1864.

K. Oberamt.  
Schippert.

Forstamt Wildberg.  
Revier Schönbrunn

### Holz-Verkauf

am Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. d. M., aus dem Staatswald Gmeindsberg und Schneckenberg:

- 20 Nadelholzstangen, 4-7" stark, 31 bis 50' lang,
  - 700 Stück Nadelholzstangen, bis 4" stark, 21-35 und mehr Fuß lang,
  - 400 Stück Nadelholzstangen, bis 4" stark, bis 15' lang,
  - 78% Klafter Nadelholzschleiter und Föhgel,
  - 150 eichene Wesseln,
  - 10200 Nadelholzwesseln,
  - 203 Hausen Streureis.
- Zusammentritt im Schlag Gmeindsberg je Morgens 9 Uhr.

Wildberg, 12. März 1864.

K. Forstamt.  
Niethammer.

### 2) 2) Stammheim. Gläubiger-Aufruf.

Nachdem kürzlich die Ehefrau des Johannes Nütke, Bauers und Fuhrmanns, früheren Leinwäblers dahier, Maria Margaretha, geb. Koller, gestorben ist, ergeht hiermit an sämtliche Gläubiger der Nütkeschen Eheleute die Aufforderung, ihre Forderungen binnen zehn Tagen beim Schultheißenamt Stammheim anzuzeigen, wenn

auf solche bei der bevorstehenden Theilung Rücksicht genommen werden solle.

Den 12. März 1864.

K. Gerichtsnotariat Calw.  
Gehring.

### 2) 2) Deckenspronn.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Montag, den 21. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Gemeindefeld Wadel 63 Stück Langholz von 50-80' lang, 10-18" Durchmesser, 38 Stück Klobge, 16 und 32' lang, 10 bis 18" Durchmesser, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 11. März 1864.

Schultheiß L u z.

Altbulach.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft **Dienstag, den 22. d. M.,** Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Altbulach Langholz vom 60r abwärts.

Altbulach, 11. März 1864.

Aus Auftrag:  
Schultheißen A. B. Braun.

Stammheim.

### Gefundener Geldbeutel.

Am letzten Sonntag wurde von einem hiesigen Bürger unweit der obern Brücke in Calw ein Geldbeutel mit unbedeutendem Inhalt gefunden. Der Eigentümer kann solchen gegen Nachweis hier abholen.

Den 15. März 1864.

Schultheiß namt.  
Kämpf.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Monats-Versammlung

### des Gewerbe-Vereins

Freitag, den 18. März, Abends 7 Uhr, bei I. Budim.

### Tagesordnung:

Fortsetzung des Vortrags von Herrn Ad. Federhaff über Beleuchtungsstoffe und Brennmaterialien.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein der Ausschuss.

## Thierschutz-Verein.

### An die gemeinschaftl. Ämter.

Im Auftrag des Ausschusses des württ. Thierschutz-Vereins werden den gemeinschaftl. Ämtern Exemplare der ersten Volksschrift des Vereins mit der Bitte zugestekt, von denselben den bestmöglichen die Zwecke des Thierschutzvereins fördernden Gebrauch zu machen.

Calw, 15. März 1864.

Für den Vereinsagenten:  
Schippert, Oberamtmann.

Nächste Woche badt Langendreheln  
Bäcker Hammann.

## Einladung.

Sämmtliche anno 1817 Geborne werden mit ihren Angehörigen auf nächsten Sonntag, den 20. d. M., zu einem guten Glas Wein und Rummelküchlein bei Bäcker Christian Schaal im Bissaff freundlich eingeladen.

Seit Siebtehn trug kein Spöge mehr den Väcken  
Im Schnabel fort — den ganzen Kreuzer-Wäcken —  
Nein! Jedes soll sich nun der besten Zeit erfreu'n,  
Bei Küchlen und beim Wein vergnügt und heiter sein  
bei Christian Schaal.

2) 1. Pforzheim.

## Steinkohlen

sind wieder frisch für mich eingetroffen und verläufe ich von heute an den Ste.

Ruhrer Schmiedkohlen 34 fr.

" Südkohlen 40 fr.

Ph. B. Häusermann,  
Gerberstraße No. 221.

## Verlorenes.

Ein armer alter Schlossergeselle hat vergangene Woche sein Schurfsill verloren; der restliche Funder wird gegeben, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Schlosser Zerweck.

## Eine große Bühne, um Heu und Stroh aufzubewahren,

hat zu vermiethen  
2) 1. Friedr. Eßig der Jüngere.

# Wichtige Erfindung -- Neue Kartoffel-Cultur,

welche eine Broschüre lehrt und wodurch erzielt wird: 1) mittelst besonderen sehr billigen Kartoffeldüngers -- den Jeder durch einfache Mischung gewisser überall zu habender Rohstoffe sofort erzeugen kann -- dreimal so viel und bessere Frucht wie gewöhnlich; 2) mittelst geschlechtlicher Racenkreuzung oder gut ausgewählter Verbeirathung der Saatkartoffel mit Knollen verschiedener anderer Pflanzen -- die Jeder ohne alle Umstände einjoch herstellen kann -- ganz neue, sich durch vortreffliche Schönheit, Größe und Fülle und aromatisch-delikataten Geschmack auszeichnende Sorten Kartoffeln, die von der Krankheit durchaus nicht angegriffen werden, so daß die durch die überraschende Experiment hergestellte Veredelung alle Erwartungen übertrifft! Die Schrift sende ich per Post für 33 fr. zu. Lehrer **Baar** in Kameran bei Schönck in Westpreußen.

**Den genealogischen Weizen** hervorzubringen. Genaue Vor- schrift zur neuen, in jedem Maß- stabe praktisch ausführbaren Culturart, um neues Saatgetreide, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer x., das sich durch außerordentlich gewaltige Bestockung, Riesengröße und vorzügliche Qualität der Körner, sowie große Dimensionen der Aehren und Rispen ex- cellent auszeichnet, zu erzielen. Eine einfache auf natürliche Mittel sich stützende und Jedem ohne alle Umstände gelingende Kunst, welche zeigt, wie der Ertrag eines ein- zigen Saamenkorus binnen Jahresfrist **mehr als 300,000fach** vermehrt, ergo von kleinen Flächen ein enormer Ertrag erzielt werden kann. Anhang: Darstellung des hohen Nutzens eines Fruchtwechsels x. Neuer geeigneter Fruchtwechsel für kleinere Wirtschaften, speciell erläutert und übersichtlich instruirend in fünf, den verschiedenen Bodenarten angepaßten Uebergangstabellen. Brochirt, Preis 35 fr., mit vorangetün- digter Schrift (Neue Kartoffel-Cultur) zusammen 1 fl. Lehrer **Baar** in Kameran bei Schönck in Westpreußen.

## Conditorei-Waaren,

worunter hübsche Sachen auf Ostern, empfiehlt Louis Schill, Marktplatz.

**30 Simri Säehaber** hat zu verkaufen Jakob Gengenbach, Meisenbacher Sägmühle bei Liebenzell.

## Kleesamen,

ewiger und dreiklärtiger, ist in guter Qua- lität zu haben bei Louis Dreiß.

**Weißtannensamen-Verkauf.** Ein Quantum Weißtannensamen hat zu verkaufen Waldschütz Schachtel in Oberkaugstett.

## Photographische Portraits von Hermann Emden in Frankfurt a M.

Herr Emden ist hier angekommen und finden täglich Aufnahmen statt. Da der Aufenthalt nur kurze Zeit dauert, so wird gebeten, sich baldigst anzumelden.

Die Bilder können bis zur Lebens- größe gemacht werden. Aufnahmeort bei Thudium.

## Meine Tapetenarten,

welche, wie bekannt, bei sehr billigen Prei- sen eine reiche Auswahl bieten, halte ich angelegentlich empfohlen.

21. Christian Bozenhardt. **Laufmädchen.** Es wird ein Laufmäd- chen gesucht; von wem? sagt die Red.

**Kartoffeln,** gute, das Simri zu 24 fr., ver- kauft Kuisler Baues.

**Verkauf.** Calw. Ich habe zu verkaufen: einen Vorrath von Hobelspähen, gute Kartoffeln und ein gutes Kindewägle, wozu ich Liebhaber einlade. Haug, Schreiner.

**Einige Röcke, Hosen und Westen** hat aus Auftrag zu verkaufen Schneider Pötterle.

**Eine neue Hobelbank** hat zu verkaufen Schreinermeister Dengler in Neubulach.

## Calw. Frucht-Preise am 12. März 1864.

Getreidesortungen.	Bo- riger Meß.	Neue In- subr.	Ge- saamts- Betrag.	Heu- tige Ver- kauf.	Im Meß- gebil.	Höcher Preis.		Mittel- Preis.		Niederer Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen beno- thigten Durch- schnittspreise	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	471	471	357	114	5	38	5	30	5	25	1967	35	—	8
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	43	357	403	349	56	4	12	4	7	4	5	1442	15	—	4
Haber	—	169	169	137	32	3	15	3	11	3	6	437	48	4	—
Summe	43	997	1045	843	202	—	—	—	—	—	—	3847	138	—	—

Stadtschultheißenamt.

## Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranken.

Magd. 12. März. Weizen 5 fl. 12 fr. Kernen fl. — fr. Dinkel 4 fl. 4 fr. Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste 4 fl. 5 fr. Haber 3 fl. 22 fr. Freudenstadt, 5. März. Weizen 5 fl. 42 fr. Kernen 5 fl. 49 fr. Dinkel fl. — fr. Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste 4 fl. 12 fr. Haber 3 fl. 30 fr. Heilbronn, 12. März. Weizen fl. — fr. Kernen 5 fl. 20 fr. Dinkel 4 fl. 4 fr. Roggen fl. — fr. Gerste 3 fl. 29 fr. Haber 3 fl. 12 fr. Biberach, 9 März. Kernen 5 fl. 55 fr. Roggen 3 fl. 48 fr. Gerste 3 fl. 58 fr. Haber 3 fl. 28 fr.

## Tagesereignisse.

(Bulletin.) Stuttgart, 13. März. Während bei Sr. Majestät dem König die Nacht allmählig ruhigeren, auch von der Brust aus ungestörten Schlaf bringt, kehren bei Tag die Athembeschwerden öfters, in wechselnder Dauer und Stärke, zurück, wobei der Aufenthalt im Sessel in der Regel vorgezogen wird. Die Kräfte haben noch nicht zugenommen, doch ist der Puls befriedigend, der Appetit zeitweise etwas besser. — 14. März. Gestern war das Befinden Sr. Majestät des Königs in sofern befriedigend, als die Brustbellemmung später eintrat und von längeren freien Zwischenzeiten unterbrochen war. Dagegen machte sich dieselbe auch in der letzten Nacht wiederholt bemerklich, nicht ohne Störung des so nöthigen Schlafes. Das Uebrige unverändert. — 15. März. Bei Sr. Majestät dem Könige waren die Beschwerden gestern

verhältnismäßig erträglich; die Nacht befriedigend. Bei dauernder geistiger Klarheit macht sich die Körperschwäche sehr bemerklich. — Stuttgart, 14. März. Sr. Kön. Hoh. Prinz Friedrich von Württemberg ist gestern in besonderer Sendung nach München abgegangen, um die Beileidsbezeugung unseres Königs zu dem dortigen Trauerfall zu überbringen und der feierlichen Beerdigung des Königs Maximilian beizuwohnen. — Ludwigsburg, 12. März. Am 9. wurde die erste Vier- teljahrsitzung des hiesigen Schwurgerichts eröffnet. Der erste Fall betraf einen Kindsmord, dessen die ledige 22jährige Dienst- magd Magd. Müller von Kleinaspach angeklagt war. Ihr am 10. Jan. d. J. geborenes lebensfähiges Kind war dadurch ums Leben gekommen, daß sie es hilflos hatte im Bette liegen lassen. Der Wahlspruch der Geschworenen ging nur auf Verheimlichung



portraits

n Frank-

kommen und t. Da der ert, so wird en.

zur Lebens-

um.

arten,

billigen Frei- n halte id

ogenhardt.

Es wird ein Kaufmänn- die Rev.

das Summ 24 fr., ver- r Baues.

w. Ich habe ufen: spähnen,

Schreiner.

ud Westen

Vörterle.

elbank

in Neubulach.

preise

brannen.

erem 5 fl. 12 fr.

el 4 fl. 4 fr.

te 4 fl. 5 fr.

März. Weizen

49 fr. Dinkel

30 fr. Gerste

30 fr.

Weizen — fl.

r. Dinkel 4 fl.

fr. Gerste 3 fl.

Reisen 5 fl.

c. Gröhe 3 fl.

Bei dauernder

er bemerklich.

Prinz Friedrich

g nach München

Königs zu dem

hen Beerdigung

die erste Bier-

net. Der erste

Jährige Dienst-

war Ihr am

ar dadurch ums

te liegen lassen.

Verheimlichung

der Geburt. Strafurtheil 1 Jahr und 6 Monate Kreisgefäng- niß. — Am 10 wurden zwei Brüder, die ledigen Bauernknechte Joh. Michael Ott und Christian Ott von Kleinspach wegen gemeinsam verübter Nothzucht je zu vierjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt.

— Am 11. wurde, wie Tags zuvor, unter Ausschließung der Oeffentlichkeit, verhandelt gegen den ledigen Schuster Wih. Mayer von Kleinspachheim wegen versuchter gewaltsamer Verführung zur Unzucht. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 15 Stockstreichen verurtheilt. — Den letzten Fall bildete die An- lage gegen den 26jährigen nicht schlecht prädicirten Dienstknecht Christoph Obenland von Isfeld, zuletzt in Medargartach in Diensten stehend, wegen Ledtschlags. Derselbe ging in der sog. „Pfeffer- nach“ um 10 1/2 Uhr in stark angetrunkenem Zustande an mehreren anderen ledigen Burschen vorüber, von welchen ihm der 23jähr. beurlaubte Kanonier Friedrich Leidig von Isfeld nachging und mit der umgekehrten Pfefferruthe mehrere Schläge gab, so daß man es „patschen“ hörte. Von seinen Kameraden zurückgerufen, folgte er, wie es scheint, auf einen herausfordernden Ruf des Obenland diesem noch einmal und wiederholte sein Schlagen; Oben- land, hierdurch gereizt, stach nun plötzlich den Leidig mit seinem Taschenmesser in die linke Seite des Halses. Der Getroffene war nach kurzer Zeit eine Leiche. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf durch absichtliche Körperverletzung herbeigeführte Tödtung mit dem mittleren Grade der Wahrscheinlichkeit des tödtli- chen Erfolges, welchem gemäß der Angeklagte zu einer Kreisge- fängnißstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurtheilt wurde.

— Tagesordnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Ulm im ersten Vierteljahr 1864. Den 19. März: Anklagesache gegen den Schuhmacher Friedrich Kreutter von Münstingen wegen durch Körperverletzung verschuldeter Tödtung; den 21. März und am folgenden Tage gegen den ledigen Eisenbahnarbeiter Georg Steeb von Salach wegen versuchter Nothzucht; den 23. März gegen den ledigen Webergesellen Johann Georg Maier von Gresbach wegen Weineids.

— Der zu Erfurt bestehenden, auf Gegenseitigkeit gegründeten „Fagelschaden-Versicherungsgesellschaft“ ist der Geschäftsbetrieb im Königreich Württemberg gestattet worden. Die Gesellschaft hat den Kaufm. Friedrich Füller in Stuttgart zu ihrem Hauptagenten bestellt.

— Biberach, 14. März. Vorgestern Nachmittag entstand im südöstlichen Theil des hiesigen Bezirks, sowie in dem angränzenden Bezirk Waldsee, ein heftiges Gewitter. In Reute, D.A. Waldsee, zündete der Blitz und es brannten mehrere Wohn- und Dekono- miegebäude ab.

— Frankfurt. In der am 12 stattgehabten Bundestags- sigung brachte Baiern den Antrag auf Anerkennung des Erbprin- zen Friedrich von Augustenburg ein. Oesterreich und Preußen verlangten Aussetzung der Abstimmung bis zur Vorlage eines eingehenden Ausschufgutachtens und kündigten die demnächstige Begründung ihrer Ansichten an. Baiern sah sich durch diese Er- klärung veranlaßt, vorerst nicht auf der beantragten achtlägigen Abstimmungsfrist zu bestehen, und es blieb die geschäftliche Be- handlung des Antrages vorbehalten. Der sächsisch-württembergische Antrag auf Einberufung der holsteinischen Stände, sowie der Antrag Hannovers auf Stellung eines Ultimatus an Dänemark bezüglich der Aufbringung deutscher Schiffe durch dänische Kreuzer, wurden an den Ausschuf verwiesen.

— München, 12. März. Der König hat am Heutigen be- stimmt, daß die sämmtlichen Staatsminister, und zwar je einer derselben an einem Wochentage, der Reihe des Dienstalters nach sich bei ihm einfinden, um persönlich die Gegenstände ihres Ressorts mit Sr. Maj. zu besprechen. — 13. März. Zur könlgl. Leichen- feier sind u. A. der Großherzog von Baden und Prinz Friedrich von Württemberg angekommen. — 14. März. Das Leichenbe- gängniß des Königs Maximilian II. hat diesen Nachmittag in großartiger Weise und unter der innigsten Theilnahme der ge- sammtten Bevölkerung stattgefunden. Ganz München war heute in tiefster Trauer.

— Ein Wiener Correspondent der Augsb. Allgem. Zeitung schreibt unterm 9. März: „Aus guter Quelle kann ich mittheilen, daß zwischen zwei Bevollmächtigten der kaiserlich österreichischen und der königlich preussischen Regierung ebstens zu Prag eine

Besprechung über die Zoll- und Handelsfrage stattfinden soll. — Wien, 13. März. Nachdem gestern die ihm gestellte Frist abgelaufen, hat Dänemark definitiv den englischen Konferenzvorschlag ohne Einstellung der Feindseligkeiten abgelehnt. Indes ist es selbstverständlich, daß dieß ohne Bezug auf die österreichisch-preu- ßische Vereiterklärung zu Konferenzen mit Waffenstillstand bleibt, worauf England nun nochmals Verhandlungen einleitet.

— Kassel, 12. März. Eben wird ein Ausschreiben des Mi- nisteriums des Innern publizirt, durch welches die Stände auf den 30. d. M. wieder einberufen werden. — Der hiesige Ausschuf für Schleswig-Holstein hat beschlossen, allwöchentlich einen öffentlichen Vortrag über die Lage der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu halten.

— Hamburg, 12. März. In Beile wurden am Donnerstag und Freitag vier Civilisten wegen Mordanfällen auf Militärper- sonen hingerichtet. Die Verlustlisten der Oesterreicher bei dem Gefecht vom 8. März. ergeben einen Gesamtverlust von 108.

— Vom 11. wird aus Beile telegraphirt: In Folge wiederhol- ter Angriffe von Civilisten auf Oesterreicher befaß Feldmarschall- lieutenant v. Gabelenz den Bewohnern von Beile persönliche Ab- lieferung ihrer Munition und Waffen binnen 24 Stunden.

— Hamburg, 15. März. Nach Briefen aus Schleswig soll der Zustand der dänischen Truppen in Friedericia äußerst schlimm sein; anstrengende Märsche hätten dieselben vollständig erschöpft, Unzufriedenheit herrsche und die Hoffnungen seien herabgestimmt.

— Die schwedischen Truppen in Schonen seien beordert, sich bin- nen 4 Tagen zum Ausrücken bereit zu halten. — Nach Berichten aus Kolding verbot Wrangel bei Konfiskation die Pferde-, Schlacht- vieh- und Getreideausfuhr aus Jütland. Die in den letzten Ge- fechten leicht verwundeten Oesterreicher werden rückwärts trans- portirt; 50° Schwerverwundete liegen in Beile. Am 13. herrschte Sturm und Regen, die Wege waren grundlos.

— Kiel, 13. März. Der Gesamt-Ausschuf des Schleswig- Holstein-Vereins beschloß, bei dem Leichenbegängniß des Königs von Baiern sich durch eine Deputation vertreten zu lassen.

— Flensburg, 9. März. Nach Artunkst des schweren Be- lagerungsgeschüzes soll die Feldartillerie zum Schutze der Küste gegen feindliche Landungsversuche nach den verschiedenen Hafen- plätzen abgehen; so rückte hier heute Abend eine reitende Batterie ein, um morgen nach Edernefôrde weiter zu gehen, und dort, wo bis jetzt jede Vorkehrung zur Verhinderung des Eindringens dä- nischer Kriegsschiffe fehlte, Position zu nehmen.

— Kolding, 13. März. Die dänische Infanterie hat sich in Aarhus nach Friedericia und Åsen eingeschifft; die Kavallerie hat sich nach Viborg gewandt. F. M. L. v. Gabelenz ist nach Beile zurückgekehrt.

— Sanderborg, 13. März. Gestern räumten die Dänen Sanderborg; sie sollen größtentheils in der Richtung auf Vi- borg abgezogen sein, Aarhus schwach besetzt haltend. F. M. L. v. Gabelenz besetzte Sanderborg und schob seine Truppen gegen Aarhus vor.

Dänemark. Kopenhagen, 10. März. Nach einer vom Oberkommando veröffentlichten Liste betrug der Gesamtverlust der dänischen Infanterie bis zum 22. Febr. 43 Offiziere, 2 Artzte und 1926 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten.

England. London, 14. März. Die Annahme des Kon- ferenzvorschlags von Seite Dänemarks ist angeblich hier einge- troffen. Die Bedingungen sind, daß die gegenwärtige Stellung der Heere unverändert bleibe und Dänemark die gefaperten und mit Embargo belegten Schiffe herausgebe. (Vergl. dag. die die- sem direkt widersprechende Nachricht aus Wien.) — Bei Shef- field hat ein fürchterliches Unglück stattgefunden. Ein Wasser- reservoir, 7 Meilen von der Stadt, ist in der Nacht vom 11. auf den 12. plötzlich gesprungen, hat das Thal Don überschwemmt und ganze Dörfer unter Wasser gesetzt; Hunderte von Menschen, die im Schlaf lagen, wurden überrascht und kamen um. In Shef- field selbst waren eine Stunde lang die Straßen 2-4 Meter hoch mit Wasser bedeckt. Alle Geschäfte ruben. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 11. März. Zur mexikanischen Ange- legenheit erfahren wir, daß der Erzherzog sich anheischig gemacht hat, sich nach seiner Ankunft in Mexiko vor allen Dingen mit der



Organisation einer nationalen Armee zu befehlen. L. Napoleon will sobald als möglich die französischen Regimenter zurückrufen. Auch eine Fremdenlegion wird organisiert werden, deren Kadres aus französischen Mannschaften bestehen sollen. (Schw M)

Italien. Turin, 10. März. In Neapel ist seit einer Woche die Verhandlung vor dem Schwurgerichtshof Santa Maria gegen Cipriano la Gala und Genossen im Gange, (dieselben, welche auf dem franzöf. Dampfer *Amis* festgenommen, an Frankreich ausgeliefert, von diesem aber wieder an die ital. Behörden zurückgegeben worden sind) Es sind 4 Angeklagte: Die Brüder Cipriano und Giona la Gala, Domenico Papa und Giovanni d'Avanzo. Die Anklageakte lautet auf 4 Mordthaten gemeinschaftlich von den 4 Angeklagten ausgeführt, außerdem hat noch Papa einen Mord, und beide Brüder La Gala 6 Morde, 6 Straßenräubereien und eine Plünderung zu verantworten. Die Verhandlung, zu welcher 200 Zeugen zugezogen wurden, brachte eine wahre Leiter von Verbrechen aller Art zu Tage: Mord, Raub, Verflümmelungen, Schändungen bis zur Menschenresserei. Es kam in der That ein Fall zu Tage, wo diese „Verteidiger von Thron und Altar“ ein Mädchen in Stücke hieben, brühten und verzehrten. (?) — Neapel, 14 März. Gestern wurde das Urtheil in dem Prozeß gegen Cipriano, La Gala und Genossen gesprochen. Die Brüder Cipriano und Giona La Gala wurden zum Tod, Domenico Papa zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Giovanni d'Avanzo zu 20jährigem Gefängniß verurtheilt — Turin, 9. März. Garibaldi, der sich zum Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte hat ernennen lassen, ist von Caprera heimlich verschwunden und Niemand weiß zur Stunde, wohin er sich begeben. Die Wichtigkeit dieser Nachricht leuchtet ein für den Fall, daß sie sich bewahrheiten sollte, und wenn man hiermit in Verbindung bringt, daß für italienische Rechnung im Süden Italiens sowohl wie im Süden Frankreichs große Ausfälle von Maulthieren stattgefunden haben, so wird die Wahrscheinlichkeit eines versuchten Unternehmens in ein immer besseres Licht gestellt. In hiesigen Regierungskreisen herrscht die größte Verwirrung, da auch hier obige Nachricht nicht unbekannt geblieben scheint, und dieß natürlich nur geeignet ist, dem Gouvernement die größten Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Amerika. New-York, 28. Febr. Ueber Sherman's Expedition kamen Nachrichten aus Vicksburg vom 20., welche die Kunde brachten, daß Sherman die Stadt Selma in Alabama nach einem heftigen Kampfe eingenommen habe. Jetzt ist er auf dem Anmarsche gegen Montgomery, die Hauptstadt von Alabama. Dagegen soll die Kavallerieexpedition, welche aus Memphis abgegangen war, um mit Sherman zu kooperiren, bei West Point (Mississippi) mit den Rebellen zusammengestoßen und nach erstem Gefecht zum Rückzug gezwungen worden sein. Südlich von Chattanooga scheint es sich endlich auch wieder regen zu wollen. Grants Armee hat sich in Bewegung gesetzt. General Thomas mit seiner Division marschirte am 24. gegen Dalton vor, wo eine große Schlacht nun täglich erwartet wird. — In Florida ist es den Bundesstruppen schlecht ergangen. General Seymour stieß bei Sanderson, auf der Straße von Jacksonville nach Tallahassee, auf 15,000 Mann Rebellen und erlitt eine Niederlage, wobei er 1000 Mann und 5 Geschütze verlor. General Seymour ist von Gilmore für arretirt erklärt und an seine Stelle General Voages oder Hodges gesetzt worden. — Das Kommando von Westvirginien ist dem General Sigel übertragen worden. — 3 März. Der Unions-General Meade hat den Rapidan überschritten und geht auf Richmond vor; der Rebellen-General Longstreet geht nach Virginien zurück. Gerüchtsweise verlautet, die Unionsstruppen vor Dalton seien zurückgeworfen worden und der Unions-General Sherman ziehe sich nach Vicksburg zurück.

**Ein anderer Tell.**

Ein Bild aus dem Wälderleben.  
(Fortsetzung.)

Daß Volk einer Annäherung Föhner's so entschieden sich entzogen, kengte die Hoffnungen des Letzteren nicht wenig. Hatte über den düstern Hintergrund der Seele Volk's nur

ein flüchtiger Lichtstrahl der Nührung gezeit, um den Vorsatz seiner Seele finsterner zurückzulassen? War es Volk bei seinem Ehrengelait zum Grab des Knaben nur darum zu thun gewesen, durch diese That der Menschlichkeit Föhner an die todeswürdige Verurtheilung seines jüngsten Lebens zu erinnern?

Auf alle Fälle legte das Ereigniß die Absicht eines Memento mori eben so nahe als die Absicht dem Gegner ein Zeichen verfühlicher Stimmung zu geben.

Aber ein gebeugtes Gemüth strebt aufwärts und will nicht tiefer unter seiner Last versinken.

Föhner beschloß jetzt einen Gedanken auszuführen, den er schon seit einigen Tagen gefaßt; er wollte Unterhandlungen eröffnen, die zu einer Versöhnung führen sollten — und um keine Zeit durch Unterhändler zu verlieren, wollte er die ersten Schritte der Vermittlung selbst thun . . .

Am nächsten Sonntag ließ er seinen Falben vor das Wägelchen spannen und fuhr zum ersten Male seit fünf Jahren nach Hohengab, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Es war weder ein Wunder noch war es Verstellung, daß der abtrünnige Sohn der Pfarrkirche so unerwartet wieder bei dem Gottesdienste erschien und eine Andacht zeigte, die des besten Sohnes der Kirche würdig war. Er bedurfte eben eines Helfers und bedurfte Trost und Stärkung. In Augenblicken solcher Bedrückung und Verlassenheit, wo suchte der Mensch nicht immer wieder Hilfe als bei Dem, der die Allmacht zur Verfügung hat, wo anders Trost und Stärkung als bei Dem, der der Urquell alles Trostes und aller Stärkung ist?

Föhner verließ auch den Gottesdienst nicht ohne ein Gefühl der Erhebung; allein aus diesem Gefühle klang immer eine Stimme, die sagte: „Erst geh' hin und verfühne Dich mit Deinem Bruder, dann komm' und bringe Opfer Deiner Buße!“

Versühne Dich mit Deinem Bruder — hätte Föhner ihn so nennen dürfen, hätte er Volk erinnern dürfen, daß die Bibel auch diejenigen noch Brüder nennt, welche durch Haß und Zwietracht geschieden, sich auf Tod und Leben bekämpfen!

Aber das stand ja nun in seiner Hand. Föhner war ja heute auf dem Wege, zu versuchen, was aufrichtige Reue kann, was ein gutes Wort zur rechten Stunde vermag. Nicht um sein unwerthes Leben war es Föhner jetzt zu thun; er wollte, so weit es möglich war, gut machen, was er gethan und wollte seiner Familie willen und zu deren Wohl versuchen, am Leben zu bleiben.

„Altangern zu!“ sagte Föhner seinem Knechte nach dem Gottesdienste, als dieser Anstalt machte, den Falben nach dem Föhnhofe zu lenken. Gregor schaute seinen Meister mit großen Augen über die Schultern an und sagte dann: „Hi!“ — Der Falbe griff in der Richtung nach Altangern aus . . .

Es war ein wunderbarer Gegenlag, daß in den meisten Orten, durch welche Föhner kam, gerade Kirchweih gefeiert wurde und heitere Tanzmusik erscholl. Aber nicht die heitern Klänge der Musik allein waren es, die Föhner's schwer gebeugtes Gemüth auf's Tiefste ergriffen, er erinnerte sich auch an die Tage seiner ausbrausenden Jugend, die in jeder von frohem Treiben belebten Schenke hier einst unvergleichliche Stunden genossen. Sorglos, feurig, trunken von Stolz und Glück bei den schönsten der Schönen, kannte sein Jubel oft keine Grenzen und sein Siegesgefühl kein Maß — und wie stand es dagegen heute? — Gesentten Hauptes und mit schon gewendeter Blicken kam er heute wieder an diesen Jubelstellen der Jugend vorüber; — die frohen Löhne der Musik erklangen auch heute und das nachwachsende Geschlecht tummelte sich munter wie einst — allein er war so sehr ein Anderer geworden, daß es ihm schien, als sei er sich selbst verloren gegangen. Es konnte keinen Trost für ihn gewähren, wenn er hier und dort einen Genossen seiner Jugendfreuden aus dem Fenster blickte, hier und dort eine finke Tänzerin von einst vor dem Hause sitzen und auch älter und stiller geworden sah — dieß war die einfache Wirkung der Zeit und der Sorge für das Wohl eines Hauses — allein jene konnten doch heiter von Gemüthe sein und sich harmlos früherer Jubeltage freuen — er aber war beschwert im Gemüth und sah sein Leben bedroht da wo er kaum begonnen, den Ernst und die Würde desselben recht zu erkennen! . . . (Fortf. folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshläger.

